ALFRED KRUPP SCHULE

Curriculum

des Faches

LATEIN

für die Sekundarstufen I & II

Stand April 2025

Alfred Krupp Schule
Margaretenstraße 40
45144 Essen
Tel.: (0201) 85 69 230
Fax: (0201) 85 69 231
E-Mail: info@aks-essen.de

Schulinternes Curriculum Sek I

Inhalt

		Seite
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der AKS	3
2	Aufgaben und Ziele	4
	2.1 Vorbemerkung	4
	2.2 Kompetenzerwartungen	4
	2.2.1 Sprachkompetenz	4
	2.2.2 Textkompetenz	5
	2.2.3 Kulturkompetenz	6
3	Lernorganisation	6
	3.1 Methoden des Lernens	6
	3.2 Methoden des problemlösenden Denkens	6
	3.3 Methoden des hermeneutischen Verstehens	6
	3.4 Methoden der produktiven Rezeption	6
	3.5 Fächerverbindendes und fächerübergreifendes Lernen	7
4	Einbindung des erweiterten Leitbilds gegen Diskriminierung in das	7
	Fachcurriculum Latein	7
	4.1 Spracherwerb und sprachliche Arbeit	8
	4.2 Unterrichtsinhalte	8
	4.3 Unterrichtsmaterialien	8
5	Verbraucherbildung	9
6	Lernerfolgsüberprüfung und -bewertung	9
	6.1 Grundlage	9
	6.2 Klassenarbeiten, Aufgabenstellung und Leistungsbewertung	9
	6.3 Weitere Lernerfolgskontrollen	10
	6.4 Bildung der Zeugnisnote	11
7	Lehrpläne, Kompetenzerwartungen, Inhalte	12
	7.1 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 7	12
	7.1.1 Methodencurriculum/Methodenkompetenz	14
	7.2 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 8	
	7.3 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 9	
	7.4 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 10.1	
	7.5 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 10.2	
8	Weitere Absprachen der Fachschaft	27
9	Anbindung an das Schulprogramm	28
10	Fortbildungskonzept	28
11	Qualitätssicherung und Evaluation	28

Schulinternes Curriculum Sek II

Inhalt

		Seite
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der AKS	30
2	Entscheidungen zum Unterricht	32
	2.1 Unterrichtsvorhaben	32
	2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk	33
	2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	35
	2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	40
	2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	42
	2.5 Lehr- und Lernmittel	45
3	Anbindung an das Schulprogramm	45
4	Fortbildungskonzept	45
5	Qualitätssicherung und Evaluation	46

Schulinternes Curriculum Latein Sek I

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der AKS

Die Alfred-Krupp-Schule wird von Schülerinnen und Schülern aus dem Essener Stadtteil Frohnhausen als auch den umliegenden Stadtteilen besucht, da es sich um das einzige Gymnasium im Essener Westen handelt.

Die Schule momentan noch dreizügig ausgelegt, soll aber auf vier Züge anwachsen. Sie hat zurzeit ca. 670 Schülerinnen und Schüler. Das Fach Latein kann als zweite Fremdsprache ab der Klasse 7 belegt werden. Das Latinum erhalten die Schülerinnen und Schüler am Ende der EF, wenn die Leistungen zu diesem Zeitpunkt mindestens ausreichend sind. Bei zahlenmäßig großem Interesse von Seiten der Schülerinnen und Schüler muss in Absprache mit der Stundenplankoordination sowie der Schulleitung eruiert werden, ob auch ein Kurs in der Qualifikationsphase eingerichtet werden kann.

Die Fachgruppe besteht aus einer Fachkollegin und einem Fachkollegen. Da die nahegelegene Universität Duisburg-Essen kein Lehramtsstudium mit dem Fach Latein anbietet, sind Referendarinnen oder Referendare mit diesem Fach nur sehr selten an der AKS. Fachvorsitzender ist zurzeit Elena Richter, Stellvertreter Alexander Gliech.

Wochenstundenzahl für die einzelnen Jahrgänge:

Jahrgangsstufe	Wochenstunden
7	4
8	4
9	4
10	3

Wir unterrichten an der AKS mit dem Lehrwerk *prima.* des Buchner-Verlags[1]. Wir erstellen als Fachschaft jedoch auch selbst Materialien zu allen Aspekten des Lateinunterrichts, sei es Vokabeltraining, Grammatikeinführung und -übung sowie antiker Geschichte und Mythologie. Unterrichtsentwicklung ist regelmäßig Thema der Fachkonferenzen, in denen ein freundschaftlich-kollegialer Austausch gepflegt wird.

Die Fachschaft organisiert jährlich drei fest verankerte Ausflüge: In der Jgst. 7 zum Archäologischen Park Xanten, in der Jgst. 9 – in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Französisch – nach Lüttich mit einer Führung im Archéoforum (Ausgrabung einer römischen Stadtvilla) sowie nach Erwerb des Latinums nach Köln zur Erkundung der römischen Spuren in der Stadt (römisch-germanisches Museum, Prätorium, Rundgang).

[1] prima.Textband bzw. Begleitband, herausgegeben von Clement Utz und Andrea Kammerer, Bamberg 2021.

2 Aufgaben und Ziele[2]

2.1 Vorbemerkung:

Grundlage des hier vorliegenden schulinternen Curriculums ist folgender Lehrplan:
Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Latein, hrsg. v. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2019.
Die Formulierung der Lernziele erfolgt schwerpunktartig, für eine Vollständigkeit wird auf den Kernlehrplan (KLP) verwiesen.
Zahlreiche der im Folgenden genannten **Kompetenzen** werden im Laufe des Lateinunterrichts in der Sekundarstufe I sukzessive erworben, erweitert und verfestigt. Sie werden hier in dieses Kapitel aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen (Kap. 5) erwähnt. Die vorangestellten fettgedruckten Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die jeweilige Seitenzahl im KLP.

2.2 Kompetenzerwartungen:

2.2.1 Sprachkompetenz

nach der Jgst. 9.2: Die Schülerinnen und Schüler…

- **(16)** können den Wortschatz ihres Lehrbuchs funktional einsetzen.
- **(16)** wenden ein begrenztes Repertoire von Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- **(20)** wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- **(20)** erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- **(20)** führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.
- **(20)** erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.

nach der Jgst. 10.2: Die Schülerinnen und Schüler…

- **(21)** können ihren Wortschatz lektürebezogen stetig erweitern.
- **(24)** können die Grund-, abgeleitete und okkasionelle Bedeutung der Wörter zielgerichtet herausarbeiten.
- **(21)** können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.

[2] Wir verweisen ausdrücklich auf die im KLP Sek. I genannten Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts.

- **(21)** können ihre Kenntnisse des lateinischen Vokabel- und Formenbestandes beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden und nutzen.
- **(21)** beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.
- **(21)** können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.
- **(24)** können in diesen Texten auch komplexere Satzgefüge sicher analysieren und unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.
- **(24)** können satzwertige Konstruktionen incl. nd-Formen erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben.
- **(21)** können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.

2.2.2 Textkompetenz

nach der Jgst. 9.2: Die Schülerinnen und Schüler…

- **(16)** nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- **(16)** erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- **(18)** benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- **(18)** erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- **(18)** arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- **(18)** vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- **(18)** prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- **(18)** benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
-

nach der Jgst. 10.2: Die Schülerinnen und Schüler…

- **(21)** können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.
- **(21)** können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).
- **(21)** können ihr Verständnis leichterer und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).
- **(21)** können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.

- **(21)** können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren (auch im Sinne der historischen Kommunikation).

2.2.3 Kulturkompetenz

nach der Jgst. 9.2: Die Schülerinnen und Schüler…

- **(17/18)** vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe).
- **(17/18)** setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.
- **(17)** erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.

nach der Jgst. 10.2: Die Schülerinnen und Schüler…

- **(21/22)** besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.

3 Lernorganisation
(Lern- und Unterrichtsmethoden, fächerverbindendes und fächerübergreifendes Lernen)

3.1 Methoden des Lernens

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe Wissensbestände und nutzen individuelle Wege des Einprägens und des Erinnerns, indem sie umfangreiche sprachliche Einzelinformationen aufnehmen und anwenden
- sammeln, verarbeiten und präsentieren Informationen bei der themenorientierten Interpretation,
- benutzen Nachschlagwerke, Sekundärliteratur und neue Medien bei der Texterschließung.

3.2 Methoden des problemlösenden Denkens

Die Schülerinnen und Schüler

- leiten aus der Beobachtung und Analyse von Sachverhalten Regeln ab, indem sie Gesetzmäßigkeiten der lateinischen Sprache erfassen,
- bearbeiten Aufgaben mit wachsendem Methodenbewusstsein, indem sie komplexe lateinische Texte schrittweise erschließen und übersetzen,
- beurteilen Sachverhalte und Meinungen, indem sie in der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten fremde und eigene Bewertungskriterien aufzeigen.

3.3 Methoden des hermeneutischen Verstehens

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen und übersetzen Textes nach hermeneutischen Regeln, indem sie Einzelbeobachtungen und Gesamttext, eigenes Vorverständnis und neue Informationen

produktiv aufeinander beziehen, und im Bewusstsein, dass jede Übersetzung eine Interpretation darstellt,

- verstehen Texte aus ihrem historischen Kontext heraus, indem sie zwischen aktuellem Vorverständnis und den vergangenen Voraussetzungen der Textproduktion und -rezeption unterscheiden.

3.4 Methoden der produktiven Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen kreativ mit der Muttersprache um, indem sie lateinische Texte in angemessener Form im Deutschen wiedergeben,
- verfassen unterschiedliche Texte, indem sie sich produktiv mit lateinischen Werken auseinandersetzen,
- präsentieren Ergebnisse ihrer Arbeit adressatengerecht.

3.5 Fächerverbindendes und fächerübergreifendes Lernen

Auf Grund des breiten Themenspektrums bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte zu fächerverbindendem und fächerübergreifendem Arbeiten. Schwerpunktmäßig liegt dieses in kontrastiver und komparatistischer Sprachbetrachtung, was insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen Mutter- oder Zweitsprachen in unserer Schülerschaft sinnvoll ist. Eine themenbezogene Zusammenarbeit ist mit einer Vielzahl an Fächern möglich und wünschenswert, so z.B. mit allen anderen schulischen Fremdsprachen, Deutsch, Musik, Sport, Geschichte, Erdkunde, Kunst, Religion, den naturwissenschaftlichen Fächern usw. Dies bietet sich insbesondere in der Projektarbeit an.

4 Einbindung des erweiterten Leitbilds gegen Diskriminierung in das Fachcurriculum Latein

Die Alfred-Krupp-Schule Essen positioniert sich in ihrem Schulprogramm entschieden gegen alle Formen von Diskriminierung und bemüht sich um ein gemeinschaftliches Miteinander, in dem sich alle am Schulleben Beteiligten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und sexueller Orientierung wohl fühlen können. Um dies zu gewährleisten, muss auch das Fach Latein in seiner fachlichen Arbeit einen Beitrag leisten, der im folgenden Abschnitt konkretisiert wird.

4.1 Spracherwerb und sprachliche Arbeit

Die lateinische Sprache ist zu Beginn allen Schüler:innen gleichermaßen fremd, da in der Regel niemand familiär mit Latein in Kontakt gekommen ist, und fungiert somit als Gleichmacher unter den Schüler:innen. Mit Kenntnissen in einer nichtdeutschen Herkunftssprache können sich allerdings Vorteile ergeben. So sind viele Elemente des Lateinischen wie die Bestimmung der Bedeutungsrichtung durch das Suffix oder die erweiterte Sinngebung in Partizipialkonstruktionen bspw. im Türkischen sehr ausgeprägt. Rein deutsche Muttersprachler profitieren im Lateinunterricht somit weniger als im sonstigen Schulalltag von ihrer Herkunft.

Weiterhin bleibt die Vermittlung sprachlicher Allgemeinbildung ein überfachliches Ziel des Lateinunterrichts und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Integration von Schüler:innen, die Deutsch als Zweitsprache erworben haben.

4. 2 Unterrichtsinhalte

Immer wieder ist die Größe und Ausdehnung des römischen Reiches von großem Interesse für unsere Schüler:innen. Hierbei fasziniert sie vor allem, dass sie Überreste des römischen Reiches nur eine Fahrtstunde entfernt im Archäologischen Park Xanten besichtigen, sie diese aber ebenso auf dem Balkan, im Nahen Osten oder Nordafrika finden können und damit Regionen, die nach ihrem Empfinden heute einem anderen Kulturkreis angehören als Westeuropa und Deutschland. Der historische Raum, in welchem sich der Lateinunterricht bewegt, ist somit ein besonders verbindendes Element für unsere Lerngruppen.
Damit einher geht gleichermaßen die besondere Auseinandersetzung mit den Themen kultureller Vielfalt und Einheit. Im Lateinunterricht begegnen uns sowohl zutiefst rassistische Denkmuster gegenüber Nichtrömern bis hin zu deren Entmenschlichung, gleichzeitig jedoch große Integrationsleistungen von geographisch und kulturell weit entfernten Gruppen in ein großes Ganzes sowie religiöse Toleranz. Über den Spiegel des römischen Reiches lässt sich somit das Spannungsfeld Integration-Assimilation-Segregation, das unseren gesamtgesellschaftlichen, aber auch schulinternen Alltag besonders bestimmt, für alle sichtbar machen und diskutieren. Die zeitliche Distanz zu den Verhältnissen in Rom sorgt darüber hinaus dafür, dass Schüler:innen offener ihre Meinung äußern können, da sie nicht dazu gezwungen sind, auf aktuelle persönliche Erfahrungen Bezug nehmen zu müssen.

4.3 Unterrichtsmaterialien

Hinsichtlich der Unterrichtsmaterialien – in Latein also vor allem das Lehrbuch und die anschließend gelesenen Originalautoren – hat es in den vergangenen zwanzig Jahren zwar eine Reihe von Neuauflagen und Neugestaltungen gegeben, die sich allerdings vor allem auf Anpassungen optischer Art sowie Veränderungen in der Anordnung des Grammatikcurriculums konzentriert haben. In dem Maße, wie die Themen Inklusion und Diversität einen größeren Stellenwert in der heutigen Gesellschaft gewonnen haben, ist auch Kritik laut geworden, dass sich die lateinische Textauswahl nahezu ausschließlich auf die Taten großer Männer und rein männliche Perspektiven auf die Welt beschränke. Frauen nähmen dabei hauptsächlich die Rolle des unschuldigen Opfers ein oder gehörten zum erweiterten Besitz des Vaters oder Ehemanns.

Im Lateinunterricht an der AKS erkennen wir diese Problematik an. Zum einen arbeiten wir die historischen Gründe dafür heraus, indem wir die patriarchalische Struktur der römischen Gesellschaft thematisieren und aufzeigen, warum aus der Antike kein einziger lateinischer Text überliefert ist, der von einer Frau verfasst wurde. Zum anderen lesen wir die entsprechenden Lektionstexte (bspw. zur Vergewaltigung und dem Selbstmord der Lukretia) nicht kritiklos als einfache Mythen, sondern sprechen die darin vermittelten Geschlechterrollen bspw. durch Perspektivübernahme kritisch an. In der Lektürephase haben wir mit Catulls *Carmina* sowie

der *Ars amatoria* von Ovid zwei Werke in das schulinterne Curriculum aufgenommen, an denen sich in besonderem Maße Sexualität und geschlechtliche Identität in der römischen Welt erarbeiten lassen. Auch in diesem Fall erweist sich die zeitliche Distanz und Fremdheit der antiken Texte als Diskussionsgrundlage für eine befreitere Auseinandersetzung mit diesen persönlich sehr schambehafteten Themen.

5 Verbraucherbildung

Die Verbraucherbildung stellt einen wichtigen Teilaspekt der Inhalte des Lateinunterrichts dar, insbesondere im Sinne historische Kommunikation.

In verschiedenen Lektionen lernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Aspekte des ökonomischen Handelns kennen und schulen ihre Urteilsbildung in Hinblick auf Fragen wie „Was brauche ich wirklich?“, „Woher kommen die Waren?“ und „Was sind existenziell notwendige Güter?“, z.B. in den Lektionen ein bis vier, 14 und 19 des Lehrbuchs sowie in der Einführungsphase in den Unterrichtssequenzen *Die lykischen Bauern – wem gehört das Wasser?* oder in philosophischer Auseinandersetzung mit Konsum in den *Epistulae morales* von Seneca.

6 Lernerfolgsüberprüfungen und -bewertung

6.1 Grundlage:

Die Leistungs- und Bewertungsmaßstäbe, die im o.g. Lehrplan formuliert sind, bilden die Grundlage des schulinternen Curriculums.

6.2 Klassenarbeiten, Aufgabenstellung und Leistungsbewertung:

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Schuljahr ist wie folgt festgeschrieben:

Jgst. 7	5 Arbeiten
Jgst. 8	4 Arbeiten
Jgst. 9	4 Arbeiten
Jgst. 10	4 Arbeiten

Die Klassenarbeiten bestehen aus einem **Übersetzungsteil** und einem **Aufgabenteil**.

Bewertet wird in aller Regel **2:1**; die Einzelnoten sowie ihr Bewertungsverhältnis werden in der Arbeit gesondert vermerkt.

Die **Bearbeitungszeit** beträgt in der Jgst. 7 zunächst 45 Minuten und steigert sich bis zur Jgst. 9 auf 90 Minuten.

Die **Wortzahl** des Übersetzungstextes ist diesem Verhältnis angepasst, pro Übersetzungsminute verfügt der Text über 1,5-2 Wörter; die **Wortzahl** entspricht dabei auch dem Syntaxprofil bzw. allgemein dem Schwierigkeitsgrad des Textes.

Der **Text** ist inhaltlich geschlossen und knüpft an Inhalte des Unterrichts an; er weist keine unnatürliche Häufung des zu bewältigenden grammatischen Phänomens auf; er entspricht einem mittleren Schwierigkeitsgrad und der Konzentrationskurve; die Gestaltung ist motivierend und gut lesbar.

Die seit der letzten Klassenarbeit neu gelernten **grammatischen Phänomene** sind von der Lerngruppe angemessen eingeübt und ggf. schon durch Lernerfolgskontrollen überprüft; die

Häufung der neuen Phänomene im Übersetzungstext ist angemessen; darüber hinaus sind einzelne Phänomene in den Aufgaben des 2. Teils zur Kompetenzüberprüfung verarbeitet.
Die neuen **Vokabeln** kommen in der Arbeit schwerpunktmäßig vor, „altes“ Vokabular wird vor den Klassenarbeiten angemessen wiederholt; es sollen möglichst wenige Vokabeln angegeben werden (ca. 10%); die Wortschatzkompetenz kann auch im 2. Teil durch einzelne Aufgaben überprüft werden.
Bewertung der Übersetzungsleistung: Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn auf 100 Wörter nicht mehr als 12 Fehler anfallen (12% der Wortzahl des Textes). Diese Fehlerzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten verändern. Übersetzungsfehler werden am Rand notiert.
Dabei werden folgende Fehler unterschieden:
– halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt
| ganzer Fehler: mittelschwerer Verstoß im Bereich des Sinn des Textes entstellen oder als Verfehlen bzw. Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind
+ Doppelfehler: schwerer „Konstruktionsfehler“ o. Verstoß in den oben genannten Bereichen, die den Textsinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele des vorausgegangenen Unterrichts zu werten sind.
Bei völlig verfehlten Stellen bzw. Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet.
Zur Bestimmung der einzelnen Notenstufen sehen die Richtlinien vor, zunächst die Fehlergrenze zwischen einer noch ausreichenden und mangelhaften Leistung zu ziehen (s.o.) und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen festzulegen. Dabei soll jedoch nicht streng schematisch vorgegangen werden, sondern die Abgrenzungen sollen – wenn möglich – bei deutlichen Einschnitten erfolgen.
Der 2. Teil der Klassenarbeit hat die Überprüfung unterschiedlicher Kompetenzen zum Ziel (Text-, Sprach-, Methoden-, Sach- und Kulturkompetenz); in den Aufgaben wird im Laufe der Spracherwerbsphase (Jgst. 7-9) immer mehr prozedurales als deklaratives Wissen überprüft; die Verteilung der Punkte erfolgt je nach Umfang und Schwierigkeitsgrad der unterschiedlichen Aufgaben; es besteht ein inhaltlicher Bezug zum Übersetzungstext, die auch bei – im Detail – fehlerhafter Übersetzung beantwortet werden können und an das Vorwissen bzw. im Unterricht erworbene (Kultur-)Kompetenzen anknüpfen, sodass sich möglichst eine Interpretationsaufgabe anschließen lässt (schon ab der ersten Klassenarbeit möglich).
Neben der inhaltlichen Qualität ist die angemessene Form der Darstellung ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der geforderten Leistung. Dazu gehören auch Rechtschreibung und Ausdruck. Die Leistung in diesem Teil einer Arbeit wird mit ausreichend bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Wie bei der Übersetzungsleistung werden die übrigen Notenstufen in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen festgelegt.

6.3 Weitere Lernerfolgskontrollen:

Referate, mündliche Mitarbeit, Projektarbeit, Stundenprotokolle, Hausaufgaben und schriftliche Übungen.
Kriterien sind dabei: Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz), Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung, Wissen und Problemverständnis in den

Bereichen „Lateinische/ Griechische Geschichte, Mythos und Kultur" sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit, Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinander zu setzen, Grad der Selbstständigkeit, Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung.
Bei schriftlichen Vokabelabfragen und Tests gilt, dass die Grenze von „ausreichend“ zu „mangelhaft“ bei ca. 50% liegt.

6.4 Bildung der Zeugnisnote:

Bei der Gewichtung von schriftlichen Leistungen und sonstiger Mitarbeit kommt der schriftlichen Leistung ein größeres Gewicht zu, da die Arbeit an lateinischen Texten Mittelpunkt des Lateinunterrichts ist und diese auch laut Richtlinien im Wesentlichen auf den Vorgängen der Texterschließung, Übersetzung und Interpretation beruht. Im Gegensatz zu modernen Fremdsprachen ist nicht die aktive Sprachbeherrschung Unterrichtsziel, sondern die historische Kommunikation. Diese Kompetenz zeigt sich im Besonderen in der schriftlichen Übersetzung, wie sie in Klassenarbeiten im Vordergrund steht.
Bei der Findung der Gesamtnote erfolgt eine Orientierung an der Definition der einzelnen Notenstufen:

- *sehr gut (1)*

  Die Note „sehr gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderen Maße entspricht.
- *gut(2)*

Die Note „gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
- *befriedigend(3)*

Die Note „befriedigend" soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
- *ausreichend(4)*

Die Note „ausreichend" soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
- *mangelhaft(5)*

Die Note „mangelhaft " soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
- *ungenügend(6)*

Die Note „ungenügend " soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

7 Lehrpläne, Kompetenzerwartungen, Inhalte

7.1 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 7 (Lehrbuch: prima. L. 1-8)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit insbesondere in Hinsicht auf Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen)

Inhalte	**Kompetenzbereiche**	**Teilkompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler…)**
Lektion 1 – Sieg im Circus Maximus <u>Formen</u> Der Nominativ Die 3. Person Der Infinitiv Präsens	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen.
	Textkompetenz	…ziehen aus vorgegebenen Informationsträgern (Bilder, Zeichnungen) Informationen zur Texterschließung heran.
	Kulturkompetenz	Wagenrennen, Circus Maximus, Massenveranstaltungen
	Methodenkompetenz	…kennen Lerntechniken zum Vokabellernen.
Lektion 2 – Möhren weisen den Weg <u>Formen</u> Der Akkusativ <u>Syntax</u> Subjekt und Prädikat Akkusativ als Objekt Präpositionalausdruck als Adverbiale	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …zerlegen diese Formen in ihre Bausteine. …können die Fachbegriffe Subjekt, Prädikat, Objekt und Präposition erläutern. …können Satzglieder mit Hilfe der jeweils gestellten Frage benennen und visualisieren.
	Textkompetenz	…entnehmen dem Text aufgabengeleitet Einzelinformationen
	Kulturkompetenz	Bauwerke und Wohnen im antiken Rom
	Methodenkompetenz	…beachten Grundsätze des Lernens. …nutzen Fremd- und Lehnwörter aus anderen Sprachen.
Lektion 3 – Die Pläne der Verbrecher <u>Formen</u>	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen.

Die 1. und 2. Person Der Imperativ Der Vokativ <u>Syntax</u> Das Subjekt im Prädikat	Textkompetenz	…formulieren anhand der Vortragsweise und der Satzzeichen Vorerwartungen an die Stimmung des Textes. …erarbeiten Textsortenmerkmale (Dialog)
	Kulturkompetenz	Römische Gesellschaftsordnung
	Methodenkompetenz	…beachten den Satzbauplan. …knüpfen beim Vokabellernen an Bekanntes an.
Lektion 4 – Incitatus ist der Größte! <u>Formen</u> Der Ablativ <u>Syntax</u> Der Ablativ als Adverbiale Ablativ des Mittels und Grundes Verwendung der Präpositionen	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …benennen den Ablativ als Adverbialkasus mit verschiedenen Sinnrichtungen und geben ihn in einem Präpositionalausdruck wieder
	Textkompetenz	…erschließen auf Basis kursorischen Lesens Handlungsträger und -orte
	Kulturkompetenz	Verbrechen und Verbrechensbekämpfung in Rom, Freizeitgestaltung
	Methodenkompetenz	…planen Hausaufgaben. …fragen beim Übersetzen Satzglieder ab.
Lektion 5 – Orpheus und Eurydike <u>Formen</u> Die konsonantische Konjugation *velle* und *nolle*	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Verben in ihrer Konjugation.
	Textkompetenz	…unterscheiden im Text narrative und dialogische Passagen.
	Kulturkompetenz	Ursprung und Funktion von Mythen (Orpheus und Eurydike)
	Methodenkompetenz	…beachten Wort- und Sachfelder bei der Texterschließung.
Lektion 6 – Ikarus und der Traum vom Fliegen <u>Formen</u> Der Genitiv Substantive der o-Dekl. auf -er	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …können den Unterschied von Genitivus subiectivus und obiectivus benennen und in der Übersetzung berücksichtigen.

Syntax Genitivattribut Genitiv der Zugehörigkeit Genitivus partitivus Genitivus obiectivus	Textkompetenz	…formulieren auf Basis deutscher Passagen Erwartungen über den weiteren Verlauf des Textes.
	Kulturkompetenz	Ursprung und Funktion von Mythen (Ikarus) Götter der Griechen und Römer
	Methodenkompetenz	…wiederholen Wörter effektiv.
Lektion 7 – Äneas flieht aus Troja Formen Der Dativ Substantive der 3. Dekl. kons. Konj.: i-Erweiterung Syntax Dativ als Objekt Dativ als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …erläutern die Funktion des Dativs als Prädikatsnomen und finden eine angemessene Übersetzungsmöglichkeit. …beherrschen die Deklinationsgruppen vollständig.
	Textkompetenz	…charakterisieren Protagonisten eines Textes anhand seiner Eigenschaften
	Kulturkompetenz	Trojanischer Krieg, Fluchterfahrung (Aeneas)
	Methodenkompetenz	...unterscheiden Methoden der Texterschließung. …können sich auf Prüfungen vorbereiten.
Lektion 8 – Ein Anfang mit Schrecken Formen Neutra der 3. Dekl. Das Perfekt (v/u) *posse* Syntax Die Verwendung des Perfekts	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …isolieren die Bausteine von Perfektformen. …geben das Perfekt kontextbezogen entweder im deutschen Perfekt oder Präteritum wieder
	Textkompetenz	…erschließen den Text anhand eines Tempusreliefs.
	Kulturkompetenz	Gründungsmythos Roms
	Methodenkompetenz	…fragen beim Übersetzen Satzglieder ab.

7.1.1 Methodencurriculum/Methodenkompetenz: In der gesamten Jgst. 7 wird ein besonderes Augenmerk auf die Wortschatzarbeit und Mnemotechniken für das Erlernen der neuen Vokabeln gelegt, da insbesondere das Fach Latein die Herausforderung stellt, dass die Vokabeln beim Übersetzen ausschließlich vom Lateinischen ins Deutsche übersetzt werden und nicht wie in den modernen Fremdsprachen aktiv angewendet

werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Lateinunterricht verschiedene Methoden kennen und besuchen am Ende des Schuljahres zudem das „Schülerlabor“ der Ruhr-Universität Bochum, um Lernstrategien zu erlernen und anzuwenden.

7.2 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 8 (Lehrbuch: prima. L. 9-16)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit insbesondere in Hinsicht auf Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen)

Inhalte	**Kompetenzbereiche**	**Teilkompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler…)**
Lektion 9 – Einer für alle <u>Formen</u> Infinitiv Perfekt <u>Syntax</u> Der AcI	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …identifizieren die satzwertige Konstruktion AcI, benennen den Auslöser und die notwenigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. …vergleichen das Phänomen AcI im Deutschen und Lateinischen und benennen Grenzen der wörtlichen Übertragung
	Textkompetenz	…erschließen den Text hinsichtlich der satzwertigen Konstruktion AcI vor und formulieren anhand der Kopfverben Vermutungen über den Inhalt.
	Kulturkompetenz	Helden und Vorbilder, *virtus* (Horatius Cocles, Scaevola, Lucretia…)
	Methodenkompetenz	…nutzen Präfixe zur Wortschatzerweiterung.
Lektion 10 – Das Maß ist voll <u>Formen</u> Adjektive der a-/o-Deklination <u>Syntax</u> KNG-Kongruenz	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …ordnen Adjektive unter Berücksichtigung der KNG-Kongruenz Substantiven zu. …überführen prädikative Adjektive in eine angemessene deutsche Übersetzung

Adjektiv als Attribut Adjektiv als Prädikatsnomen Ablativ der Zeit	Textkompetenz	…erschließen anhand von Adjektivformen Charaktermerkmale der Tarquinier. …formulieren anhand vorgegebener Schlüsselwörter mögliche Handlungsverläufe
	Kulturkompetenz	Römer und Etrusker, Römische Könige
	Methodenkompetenz	…nutzen Suffixe zur Wortschatzerweiterung.
Lektion 11 – Hannibal ante portas <u>Formen</u> s-, Dehnungs-, Reduplaktionsperfekt Perfekt ohne Stammveränderung Das Personalpronomen <u>Syntax</u> Verwendung Personalpronomen	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …können die neuen Perfektformen in ihre Bestandteile zerlegen.
	Textkompetenz	…formulieren anhand historischen Wissens Erwartungen an den Textinhalt
	Kulturkompetenz	Erste Expansion Roms, Zweiter Punischer Krieg
	Methodenkompetenz	…können bei der Recherche Texten Informationen entnehmen.
Lektion 12 – Die Römer bleiben Sieger <u>Formen</u> Das Relativpronomen <u>Syntax</u> Der Relativsatz als Attribut Relativer Satzanschluss	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …erläutern das Phänomen relativer Satzanschluss und können es in der Übersetzung angemessen wiedergeben. …können Haupt- und Nebensätze trennen
	Textkompetenz	…unterteilen einen Text in Sinnabschnitte und geben diesen passende Überschriften.
	Kulturkompetenz	Hannibals Ende, Ende der Republik
	Methodenkompetenz	…visualisieren Satzstrukturen.
Lektion 13 – Kleopatra: Bezaubernd oder berechnend? <u>Formen</u> Adjektive der 3. Deklination *is,ea, id* <u>Syntax</u> Das Pronomen *is*: Verwendung	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …ordnen Adjektive unter Beachtung der KNG-Kongruenz den passenden Substantiven zu.
	Textkompetenz	…sammeln personenbezogene Textaussagen.
	Kulturkompetenz	Caesar und Kleopatra
	Methodenkompetenz	…recherchieren Rezeptionsdokumente.

Satzgefüge Nebensätze als Adverbiale		
Lektion 14 – In der Hand der Piraten <u>Formen</u> Das Imperfekt *ire* <u>Syntax</u> Die Verwendung des Imperfekts Pronomina im AcI	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …zerlegen Imperfektformen in ihre Bestandteile. …vergleichen die Funktionen von Perfekt und Imperfekt und berücksichtigen diese bei der Übersetzung.
	Textkompetenz	…erschließen anhand eines Tempusreliefs die Spannungskurve eines Textes.
	Kulturkompetenz	Seefahrt und Piraterie in der Antike, Pompeius
	Methodenkompetenz	…können ein Tempusrelief ermitteln. …sichern vergessene Vokabeln.
Lektion 15 – Dem Willen der Götter folgen? <u>Formen</u> Das Plusquamperfekt Die Adverbbildung <u>Syntax</u> Die Verwendung des Plusquamperfekts Das Adverb als Adverbiale	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …zerlegen Formen des Plusquamperfekts in ihre Bestandteile.
	Textkompetenz	…nehmen zum Verhalten verschiedener Protagonisten Stellung.
	Kulturkompetenz	Verhältnis Götter-Menschen (Aeneas in Karthago)
	Methodenkompetenz	…erweitern ihren Wortschatz mit Wortbildungselementen (Adjektive) …verstehen Rezeptionsdokumente (Mythen)
Lektion 16 – Den Willen der Götter erkennen <u>Formen</u> Das Futur Das Interrogativpronomen <u>Syntax</u> Die Verwendung des Futurs Wort- und Satzfragen	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …zerlegen Formen des Futurs in ihre Bestandteile. …unterscheiden Wort- und Satzfragen.
	Textkompetenz	…analysieren Textabschnitte auf rhetorische Mittel.
	Kulturkompetenz	Orakel und Prophezeiungen (Perserkriege)

	Methodenkompetenz	…recherchieren zum Perserreich.

7.3 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 9 (Lehrbuch: prima. L. 17-24)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit insbesondere in Hinsicht auf Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen)

Inhalte	**Kompetenzbereiche**	**Teilkompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler…)**
Lektion 17 – Eine folgenreiche Botschaft <u>Formen</u> Das Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur) <u>Syntax</u> Die Verwendung des Passivs	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …zerlegen Passivformen in ihre Bestanteile.
	Textkompetenz	…erschließen den Inhalt von Textabschnitten anhand ihres Anfangs.
	Kulturkompetenz	Augustus, Wandlung zum Prinzipat
	Methodenkompetenz	…unterscheiden Formen des Hilfsverbs „werden“. …beachten Textsorten bei der Texterschließung.
Lektion 18 – Augustus: Ein Friedensherrscher? <u>Formen</u> Das PPP Das Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt) <u>Syntax</u> Die Verwendung des PPPs Die Verwendung des Passivs	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …identifizieren die satzwertige Konstruktion PC und benennen ihre Bestandteile. …können verschiedene sinnadäquate Übersetzungsmöglichkeiten für das PC anwenden
	Textkompetenz	…erschließen einen Textinhalt anhand von Sachfeldern.
	Kulturkompetenz	Bewertung des Augustus aus antiker und moderner Perspektive.
	Methodenkompetenz	…können Partizipien analysieren.
Lektion 19 – Traumziel Ägypten	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen.

<u>Formen</u> Der Konjunktiv (Imperfekt, Plusquamperfekt) <u>Syntax</u> Der Konjunktiv als Irrealis		…trennen Haupt- und Nebensätze in irrealen Fugungen. …erläutern die Funktion von Irreales der Gegenwart und Vergangenheit und können diese ins Deutsche übertragen.
	Textkompetenz	…erschließen den Verlauf eines Textes anhand von Ortsbezeichnungen.
	Kulturkompetenz	Römische Provinzen (Ägypten)
	Methodenkompetenz	…nutzen Erkenntnisse der Archäologie.
Lektion 20 – Die Römer: Eine Plage der Völker <u>Formen</u> Der Konjunktiv Präsens Der Konjunktiv Perfekt <u>Syntax</u> Konjunktiv in Nebensätzen Das Prädikativum	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …identifizieren Nebensätze mit Konjunktiv und benennen ihre semantische Funktion als Final-, Konsekutiv-, Begehr- sowie indirekte Fragesätze.
	Textkompetenz	…analysieren eine Rede auf rhetorische Mittel. …stellen Schlüsselbegriffe zusammen, gliedern und visualisieren diese.
	Kulturkompetenz	Das römische Reich aus nichtrömischer Perspektive
	Methodenkompetenz	…können Bedeutungen ermitteln (*ut, ne, cum*)
Lektion 21 – Narziss und Echo <u>Formen</u> Das PPA *hic* und *ille* <u>Syntax</u> Die Verwendung des PPAs Verwendung von *hic* und *ille*	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …unterscheiden beim PC zwischen PPP und PPA und berücksichtigen dies in der Übersetzung.
	Textkompetenz	…erschließen einen Textinhalt anhand szenischen Spiels.
	Kulturkompetenz	Erklärfunktion von Mythen (Aitiologie)
	Methodenkompetenz	…können Partizipien wiedergeben. …beachten das Zeitverhältnis beim Partizip.
Lektion 22 – Machen Götter Angst? <u>Formen</u> Die e-Deklination	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …identifizieren die satzwertige Konstruktion Ablativus absolutus und können zwischen verschiedenen

Syntax Der Ablativus absolutus		adäquaten Übersetzungsmöglichkeiten unterscheiden. …benennen Unterschiede zwischen PC und Abl.abs.
	Textkompetenz	…entnehmen einem persuasiven Text Argumente und gliedern diese.
	Kulturkompetenz	Philosophische Positionen zu Macht und Wesen der Götter.
	Methodenkompetenz	…erstellen und analysieren ein Erklärvideo.
Lektion 23 – Die Wahrheit kommt ans Licht Formen Steigerung (Adjektive, Adverbien) Syntax Die Verwendung der Steigerungsformen Der Vergleich mit *quam*/Ablativ des Vergleichs Dativ des Zwecks	Sprachkompetenz	……beherrschen die links genannten Formen. …können sprachkontrastiv Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Steigerungsformen im Deutschen und Lateinischen benennen.
	Textkompetenz	…benennen Merkmale eines dramatischen Texts.
	Kulturkompetenz	Griechisches Theater und Tragödie
	Methodenkompetenz	
Lektion 24 – Das richtige Handeln Formen Die u-Deklination Syntax Der Ablativus absolutus	Sprachkompetenz	…beherrschen die links genannten Formen. …können das Phänomen nominaler Ablativus absolutus benennen und adäquat übersetzen.
	Textkompetenz	…können argumentative Standpunkte mit lateinischen Textstellen belegen.
	Kulturkompetenz	Ethische Wertmaßstäbe anhand des Konflikts Antigone-Kreon
	Methodenkompetenz	…können Ablativi absoluti auflösen.

Reserve: Sofern die Lehrbuchphase schon vor Schuljahresende der Jgst. 9 abgeschlossen sein sollte, sind noch eine oder mehrere zusätzliche Unterrichtsreihen, die sich als Übergangslektüre und Ausstieg aus der Lehrbuchphase eigenen, möglich.

Im Folgenden werden mehrere mögliche Unterrichtsreihen und verknüpfte Kompetenzen dargestellt, die allerdings nicht obligatorisch unterrichtet werden müssen.

Gemeinsam ist allen Reihen der vermehrte Fokus auf literarische Lernziele gegenüber sprachlichen sowie die Möglichkeit, Basisgrammatik bei Bedarf zu wiederholen und in der Lehrbuchphase noch nicht behandelte Grammatikthemen einzuführen.

Unterrichtsreihe: Stark – schwach: die Fabeln des Phaedrus

Textgrundlage: Phaedrus, Fabeln (ausgewählte Fabeln)

Thematische Schwerpunkte (z.B.:)

1. Wer zuletzt lacht, lacht am besten (Phaedrus II, 7)
2. Des einen Freud, des anderen Leid (Phaedrus IV, 9)
3. Durch Schaden wird man klug (Phaedrus I, 12)
4. Der Klügere gibt nach (Phaedrus IV,3)
5. Der Schein trügt (Phaedrus III, 7)

Konkretisierte Kompetenzen (schwerpunktmäßig aufgelistet; in Klammern Seitenangabe KLP)

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(21)** können leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen.
- **(21)** leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren, bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden.
- **(22)** zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen.
- **(23)** Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren.
- **(23)** verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen.
- **(23)** Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern.
- **(23)** Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.
- **(22)** antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen.
- **(22)** Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen.

Unterrichtsreihe: Spottlust und Zeitkritik – Die Epigramme von Martial

Textgrundlage: Martial, Epigramm (ausgewählte Epigramme)

Thematische Schwerpunkte (z.B.:)

Thematische Schwerpunkte

1. Selbstbeschreibung Martials zwischen Arroganz und Schmeichelei (I, 1,4,5)
2. Erwartungsaufbau und Punchlines – Epigrammcharakteristika (I, 10; V, 9; I, 28; V, 47)
3. Mit Kritik umgehen – Schriftstellerei im antiken Rom (I, 110; III, 9; IV, 41)
4. Martials Karriereende (XIII, 1)
5. Nachwirkung – Martial und Lessing im Vergleich

Konkretisierte Kompetenzen (schwerpunktmäßig aufgelistet; in Klammern Seitenangabe KLP)

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(21)** leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen.
- **(21)** leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren, bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden.
- **(21)** zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.
- **(22)** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.
- **(22)** antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen.
- **(23)** Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern.
- **(23)** Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.

7.4 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 10.1

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit insbesondere in Hinsicht auf Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen)

Vorbemerkungen: Im Folgenden werden mehrere mögliche Unterrichtsreihen für das erste Lektürejahr mit Textstellen und verknüpften Kompetenzen dargestellt. Eine feste Reihenfolge ist dabei nicht vorgeschrieben, auch müssen nicht alle Reihen in der Jahrgangsstufe 10 unterrichtet werden. Es handelt sich vielmehr um Vorschläge, aus denen je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler ausgewählt werden kann, da gerade in der Erstlektüre Wert auf möglichst intrinsische Motivation gelegt werden soll. Ebenso bieten die folgenden Unterrichtsreihen auch Freiräume für Ergänzungen und optionale Texte.

Gemeinsam ist allen Reihen der vermehrte Fokus auf literarische Lernziele gegenüber sprachlichen sowie die Möglichkeit, Basisgrammatik bei Bedarf zu wiederholen und in der Lehrbuchphase noch nicht behandelte Grammatikthemen einzuführen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Laufe des 10. Schuljahres Lektüre begleitend und Kontext bezogen…

…ausgewählte Deponentien.
…die nd-Formen Gerundium und Gerundivum.
…konjunktivische Hauptsätze.
…textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax.

Unterrichtssequenz: Umgang mit dem Wörterbuch „Stowasser“

Zu Beginn des ersten Halbjahres wird die Arbeit mit dem Wörterbuch „Stowasser“ in einer Intensivphase von 3 – 4 Unterrichtsstunden in einem Lernzirkel eingeführt. Der Umgang mit dem Wörterbuch wird Lektüre begleitend geübt und gefestigt, sodass spätestens bei der zweiten Kursarbeit des ersten Halbjahres der Stowasser als Hilfsmittel zur Übersetzung von der Originallektüre zugelassen werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(24)** bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären.
- **(24)** Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren.

Unterrichtsreihe:

Textgrundlage: Caesar, Commentarii de bello Gallico (in Auszügen)

Thematische Schwerpunkte

1. Proömium und Helvetierkrieg (BG 1,1-29): Legitimation für den Gallischen Krieg
2. Auseinandersetzung mit dem Fremden – Germanien- und Britannienfeldzug (BG 4,20-28; 6, 23-27)

Konkretisierte Kompetenzen (schwerpunktmäßig aufgelistet; in Klammern Seitenangabe KLP)

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(24)** bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären.
- **(21)** im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinischen Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären.
- **(21)** bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen.

- **(21)** in komplexen Satzgefügen die Satzebenen bestimmen.
- **(21)** die Funktion von Gliedsätzen in Satzgefügen untersuchen.
- **(24)** bei der Auswahl von satzwertigen Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen.
- **(24)** den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben.
- **(23)** textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen.
- **(23)** Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen.
- **(23)** sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern.
- **(23)** Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: commentarii, Biographien, Reden) untersuchen.
- **(22)** Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.
- **(22)** Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.
- **(22)** wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern.
- **(22)** die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.
- **(22)** die Relation zwischen den verschiedenen Völkern (Gallier, Germanen, Römer) in den historisch-politischen Kontext einordnen.
- **(23)** die Strategien der Redner hinterfragen.
- **(23)** Caesars Rechtfertigungsstrategie analysieren und seine Intention kontextbezogen herausarbeiten sowie interpretieren.
- **(22)** das Konzept von Caesars *bellum iustum* benennen und kritisch hinterfragen.
- **(23)** Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen.
- **(24)** Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen.
- **(24)** die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auch digital auswerten und präsentieren.

Unterrichtsreihe: Mundus novus – Die erste Reise des Christoph Kolumbus

Textgrundlage: Der Reisebericht zur ersten Reise von Christoph Kolumbus, herausgegeben in: Aufbruch in ferne Welten (Oldenbourg, C.C. Buchner 2013) (in Auszügen)

Thematische Schwerpunkte

1. Begründung für die Seereise nach Westen
2. Begegnungen mit den Menschen in der „neuen Welt“

Konkretisierte Kompetenzen (schwerpunktmäßig aufgelistet; in Klammern Seitenangabe KLP)

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(24)** bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären.
- **(21)** bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen.
- **(21)** in komplexen Satzgefügen die Satzebenen bestimmen.
- **(21)** die Funktion von Gliedsätzen in Satzgefügen untersuchen.
- **(24)** bei der Auswahl von satzwertigen Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen.
- **(24)** den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben.
- **(23)** textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen.
- **(23)** Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen.
- **(23)** Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: Reisebericht) untersuchen.
- **(22)** Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.
- **(21)** historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren, Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen.
- **(22)** die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.
- **(22)** die Relation zwischen den verschiedenen Völkern (Indigene, Europäer Ende des 15. Jahrhunderts) in den historisch-politischen Kontext einordnen.
- **(23)** Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen.
- **(24)** Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen.
- **(24)** die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auch digital auswerten und präsentieren.

7.5 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Klasse 10.2

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit insbesondere in Hinsicht auf Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen)

Unterrichtsreihe: Ars amatoria – Dating, Liebe und Geschlechterrollen im antiken Rom

Textgrundlage: Ovid, Ars amatoria, I (in Auszügen)

<u>Thematische Schwerpunkte</u>

1. Rom als Ort der Liebe? (Ars I, 35; 41-46; 49-52; 5-56; 59-66=
2. Anbändeln m Circus Maximus (Ars I, 135-163)
3. Den Kontakt herstellen (Ars I, 437-456)
4. Gepflegt aussehen (Ars I, 505; 509; 513-524)

Konkretisierte Kompetenzen (schwerpunktmäßig aufgelistet; in Klammern Seitenangabe KLP)

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(24)** die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln
- **(23)** anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale bei der Vorerschließung leichter und mittelschwerer Originaltexte begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- **(23)** bei der Dekodierung leichter und mittelschwerer Originaltexte die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen.
- **(23)** Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: poetische Texte) untersuchen.
- **(23)** zwischen einer „wörtlichen", sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen.
- **(21)** ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern.
- **(21)** lateinische Texte sinngemäß lesen.
- **(23)** Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf Inhalt, Aussageabsicht und den Rezipienten erläutern

Unterrichtsreihe: Catull, Carmina – Der Lesbia-Zyklus von Catull

Textgrundlage: Catull, Carmina (ausgewählte Gedichte aus dem Lesbia-Zyklus)

Thematische Schwerpunkte

1. Die Phasen der Beziehung zwischen Lesbia und dem lyrischen Ich (Verliebtheit, Liebesbeziehung, Liebeskummer, Eifersucht, Trennung: Catull, Carmen 51; Carmen 5; Carmen 3; Carmen 8; Carmen 83, Carmen 85)
2. Darstellung des lyrischen Ichs
3. Wer war Lesbia?

Konkretisierte Kompetenzen (schwerpunktmäßig aufgelistet; in Klammern Seitenangabe KLP)

Die Schülerinnen und Schüler können

- **(21)** können leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen.
- **(21)** leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen.
- **(21)** leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren, bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden.

- **(21)** lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten.
- **(21)** zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.
- **(22)** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.
- **(22)** zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen.
- **(23)** Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren.
- **(23)** verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen.
- **(23)** Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern.
- **(23)** Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.

8 Weitere Absprachen der Fachschaft

Übersetzung des lateinischen Passivs

- Bei der Übersetzung des lat. Passivs muss in der Klassenarbeit nach der Einführung das Passiv genau beachtet werden, danach soll es textangemessen berücksichtigt werden.

Verwendung des Wörterbuches in Klassenarbeiten:

- Das Wörterbuch kommt in der Lektürephase verpflichtend zum Einsatz, sollte aber vorher in Klassenarbeiten nicht verwendet werden.

Vorbereitung der Schüler auf Klassenarbeiten bzw. Klausuren

- **in den Klassen 7-9** wird für die Klassenarbeiten der komplette Lernstoff (Vokabeln/ Grammatik) vorausgesetzt.
- Zur Vorbereitung auf die Klassenarbeiten wird ein „Vorbereitungszettel“ ausgegeben mit Angaben zum Lernstoff mit Seitenzahlen und möglichen Wiederholungs- und Übungsaufgaben, individuellem Lernplan. Die Komplexität dieser Übersicht wird sukzessive verringert und die Vorbereitung der Arbeiten mehr und mehr in die Hand der Schülerinnen und Schüler gelegt, um ihre Selbstständigkeit zu fördern.

- Für die ersten Lateinarbeiten in Klasse 7 sind sogenannte „Übungsarbeiten“ möglich, um das Format einer typischen Lateinarbeit kennenzulernen und den eigenen Lernstand individuell diagnostizieren zu können.
- In der Lektürephase ist Folgendes möglich: im Prüfungstext vorkommende grammatische Phänomene vorher nennen; eine existierende Liste mit den 500 wichtigsten Vokabeln oder Vokabellisten auf Basis der gelesenen Lektüre austeilen.

9 Anbindung an das Schulprogramm

Gemäß dem Leitbild unserer Schule, die uns anvertrauten Schüler als *ganze Menschen* wahrzunehmen und zu fördern, möchten wir möglichst viele aus der Antike stammende und ins heutige Leben reichende Inhalte ganzheitlich erfahrbar machen. Mit diesem Ziel führt die Fachschaft Latein regelmäßig **Exkursionen/Unterrichtsgänge** durch, z. B: in der Sekundarstufe I nach Xanten, in das römische Köln, Museums- und Ausstellungsbesuche um den Schülerinnen und Schülern Kontinuität der Geschichte nahezubringen und sie zu historischer Kommunikation und zu eigener „Verortung“ in der Gegenwart anzuregen. Hierbei werden auch soziale und gruppendynamische Prozesse unterstützt.

10 Fortbildungskonzept

Die im Fach Latein unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden unter den Fachkollegen weitergegeben und für den Einsatz im Unterricht bereitgestellt.
Die Fachvorsitzenden besuchen die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

11 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Schulinternes Curriculum Latein Sek II

1 Rahmanbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Alfred-Krupp-Schule liegt im Essener Stadtteil Frohnhausen. Unsere Klientel weist eine hohe Heterogenität in Bezug auf den Bildungshintergrund der Elternhäuser auf. Viele Kinder haben einen Migrationshintergrund und eine andere Muttersprache als das Deutsche.

An unserer Schule (rund 650 Schülerinnen und Schüler) gibt es Latein optional als zweite Fremdsprache in der Stufe 7 mit dem Erwerb des Latinums nach der Einführungsphase (EF). In der Regel wird Latein zu ca. 30 - 40 Prozent in Stufe 7 gewählt**,** sodass zumeist ein Latinumskurs mit ca. 20 - 30 SuS in der EF zustande kommt.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 80% der Brutto- Unterrichtszeit, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Insgesamt umfasst die Lateinfachschaft aktuell zwei Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen diverse Hilfsmittel, wie z. B. die Zeitschrift „Der altsprachliche Unterricht“, Klausurvorschläge und die Interaktions-CD zum Lehrbuch oder den Textausgaben zur Verfügung.

In den **Stufen 7 bis 9** steht neben der Vermittlung von Sachkenntnissen bezüglich des Alltags im alten Rom und des römischen Wertesystems insbesondere der Spracherwerb im Mittelpunkt. Hierfür wird das Lehrbuch *prima.* eingesetzt. Während dieser Phase hat der genaue Blick auf Sprache, die Bemühung um guten Ausdruck generell und bei Übersetzungen und das allgemeine Verständnis für grammatikalische Strukturen und Phänomene über die fachspezifischen Ziele hinaus auch propädeutische Funktion für die deutsche Sprache an sich, den Deutschunterricht sowie alle anderen Fächer. In der **Stufe 10** wird die Lehrbuchphase nach dem ersten Halbjahr abgeschlossen bzw. durch eine Anfangs- / Übergangslektüre ergänzt, die dann im zweiten Halbjahr der Stufe 10 zur Originallektüre hinführen soll.

In der **EF** geht es dann mit den im Folgenden skizzierten Unterrichtvorhaben im ersten Halbjahr um Briefe des Plinius und des Seneca und abschließend anhand der ersten Catilinarie oder der ersten Philippica um einen Einblick in die römische Rhetorik. Im zweiten Halbjahr der EF werden die Metamorphosen von Ovid mit dem inhaltlichen Schwerpunkt "*Superbia* –

Hochmut kommt vor dem Fall" z.B. anhand der lykischen Bauern, Niobe- und/oder der Dädalus- und Ikarus-Geschichte behandelt. In der EF soll nicht nur das Latinum erworben werden, sondern mit den verschiedenen Gattungen - Briefliteratur, Rhetorik anhand einer ausgewählten Rede und mythologische Geschichten im Hexameter gehen**.**

Zum Abschluss der Latein-Laufbahn ist mit dem Latinumskurs eine Exkursion nach Köln vorgesehen mit einem Besuch des Römisch-Germanischen Museums sowie des Prätoriums und weiteren römischen Relikten in der Kölner Innenstadt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

- **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 80 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz *verbindlich* ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) *empfehlenden* Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen/Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu

entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des **Kernlehrplans** Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Rhetorik, Briefliteratur, Epos, Poesie) zu vermitteln.

Einführungssphase

Inhaltliche und methodische Schwerpunkte in der EF bilden die Themenfelder **Welterfahrung und menschliche Existenz** und **Rede und Rhetorik** und ansatzweise **antike Mythologie**. Diese finden im ersten Halbjahr ihre Konkretisierung am Beispiel des Philosophen Seneca und den *epistulae morales,* in den Briefen des Plinius sowie in einer Rede von Cicero (*in Catilinam* oder *Philippica*). Im zweiten Halbjahr der EF wird in den *Metamorphoses* von Ovid noch einmal das Inhaltsfeld **Welterfahrung und menschliche Existenz** und **die antike Mythologie** als poetischer Text behandelt.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz de AKS unter Berücksichtigung der von der Standardsicherung vorgegebenen Themen verbindlich vereinbart.

Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Inhalte	**Kompetenzbereiche**	**Teilkompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können…)**
Unterrichtsvorhaben I **Thema**: *Sinnfragen der menschlichen Existenz bei Seneca, Epistulae morales/ Plinius, Briefe* **Zeitbedarf:** ca. 35 Stunden	Sprachkompetenz	• …auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • …ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
	Textkompetenz	- …anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • …textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • …Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • …typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

	Kulturkompetenz	• im Sinne der historischen Kommunikation zuFragen und Problemen wertend Stellung nehmen. - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.
	Inhaltsfelder	Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz
	Inhaltliche Schwerpunkte	- Deutung von Mensch und Welt - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart - Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
Unterrichtsvorhaben II **Thema**: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?* Cicero, Philippica oder Catilina **Zeitbedarf**: ca. 15 Std.	Sprachkompetenz	• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
	Textkompetenz	• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,

		• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
	Kulturkompetenz	• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
	Inhaltsfelder	Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz
	Inhaltliche Schwerpunkte	- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
Inhalte	**Kompetenzbereiche**	**Teilkompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können…)**
Unterrichtsvorhaben III	Sprachkompetenz	• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden,

Thema: Verwandlungen – Ovid, Metamorphosen, z.B. zum Thema *Superbia – Hochmut kommt vor dem Fall* Ovid, Metamorphosen (Lykische Bauern /Daedalus und Ikarus/ Niobe /Epilog) **Zeitbedarf ca. 45 Stunden**		• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
	Textkompetenz	• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
	Kulturkompetenz	- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
	Inhaltsfelder	Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik

	Inhaltliche Schwerpunkte	- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart - Ausgewählte Beispiele der Rezeption
Zeitbedarf gesamt in der Einführungsphase: Ca. 90 Stunden		-

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen
o und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Förderung der einzelnen
o Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und
o werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw.
o Gruppenarbeit.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird
o eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist
o dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb
o phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte,
o Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen
○ ausgehen.
19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll
○ ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten
○ Problemen zu erkennen.
20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert
○ und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit
○ ("quid ad nos?").
21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er
○ bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten
○ Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer
○ übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1.) Eine Klausur in der Jahrgangsstufe 10 kann hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins *oder* drei zu eins gewertet werden.

2.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

3.) Im Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau besteht die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler einen Auszug aus einer Rede Ciceros unter Einbeziehung szenischer Elemente in lateinischer Sprache präsentieren.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Schriftliche Übung
- Kontrolle von HA, im Unterricht erstellter Übersetzungen, Analysen oder Interpretationen
- Lernerfolgsüberprüfung

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit' bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
  Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

- <u>Formen:</u>
  Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch: Stowasser
Textausgaben
Nachschlagewerke, Online-Enzyklopädien …
Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein empfiehlt im Rahmen des Schulprogramms einige Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens, die jeweils mit den beteiligten Fachlehrern der Fächer Deutsch, Englisch, Religion, Philosophie abgesprochen werden, z. B. bietet sich folgendes an:

Englisch: Romeo und Julia (Shakespeare)

Deutsch, Englisch: Stilistische Mittel, Rhetorik, Reden

Religion: Schöpfungsmythen

Philosophie: Grundfragen der menschlichen Existenz z.B. Tod, Zeit, Glück …

3 Anbindung an das Schulprogramm

Gemäß dem Leitbild unserer Schule, die uns anvertrauten Schüler als *ganze Menschen* wahrzunehmen und zu fördern, möchten wir möglichst viele aus der Antike stammende und ins heutige Leben reichende Inhalte ganzheitlich erfahrbar machen. Mit diesem Ziel führt die Fachschaft Latein regelmäßig **Exkursionen/Unterrichtsgänge** durch, z. B: in der Sekundarstufe I nach Xanten, in das römische Köln, Museums- und Ausstellungsbesuche um den Schülerinnen und Schülern Kontinuität der Geschichte nahezubringen und sie zu historischer Kommunikation und zu eigener „Verortung“ in der Gegenwart anzuregen. Hierbei werden auch soziale und gruppendynamische Prozesse unterstützt.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort

bereitgestellten Materialien werden unter den Fachkollegen weitergegeben und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.
Die Fachvorsitzenden besuchen die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.